



Marie-Schlei-Verein e. V.

Hilfe für Frauen  
in Afrika, Asien und Lateinamerika

# Jahresbericht 2007



Marie-Schlei-Verein e.V.  
Hadermannsweg 23, 22459 Hamburg  
Tel. 040/551 8364, Fax 040/555 3986  
Marie-Schlei-Verein@t-online.de

Geschäftsstelle:  
Heinrich-Barth-Str. 1, 20146 Hamburg  
Tel. 040/ 414 96992, Fax 040/ 414 96993  
www.marie-schlei-verein.de

## Wer wir sind

Der Marie-Schlei-Verein e. V. wurde 1984 in Erinnerung an die frühere Entwicklungshelferministerin Marie Schlei gegründet. Die satzungsmäßigen Ziele des gemeinnützigen Vereins sind "die Förderung der Zusammenarbeit mit armen Frauen, Gruppen von Frauen und Frauenorganisationen in Stadt und Land, die Förderung der Bildung und Ausbildung von Frauen, die Aufklärung über die Hintergründe von Not und Ungerechtigkeit, die Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau, die Verbreitung von Informationen, die das Verständnis für die Situation der Frauen herstellen und vertiefen, um so die Mitverantwortung und Hilfsbereitschaft für die Frauen und damit für die Menschen in den Entwicklungsländern zu verstärken." Der Verein informiert über die Rolle der Frau in Afrika, Asien und Lateinamerika und baut partnerschaftliche Beziehungen auf. Er ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Hamburg Nr. 17487 eingetragen und durch Steuerbescheid, Steuernummer 17/450/00424 zuletzt durch Bescheid vom 09.02.2007, Finanzamt für Körperschaften Hamburg-Nord, als gemeinnützig anerkannt.

**Marie Schlei** war von 1976 bis 1978 die erste weibliche Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Devise: "Entwicklungspolitik muss den Versuch unternehmen, den am stärksten Unterprivilegierten direkt zu helfen". Besonders wollte sie den Frauen helfen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Sie gab das erste "Frauenpapier" zur Situation der Frauen in den Entwicklungsländern und zur Beteiligung von Frauen am Entwicklungsprozess heraus. Im Internationalen Jahr der Frau 1975 wurden ihre Anregungen auf internationaler Ebene anerkannt.

## Was wir tun

Der Marie-Schlei-Verein fördert Selbsthilfeprojekte von Frauen für Frauen. Die Projekte sind so unterschiedlich wie ihre Standorte. Aber allen ist gemeinsam, das sie von einheimischen Frauengruppen und Frauenorganisationen entwickelt und durchgeführt werden. Für erfolgreiche Projekte müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Unterrichtszeiten und Unterrichtsinhalte müssen dem Frauenalltag angepasst sein. Die Projekte müssen erfolgs- und praxisorientiert sein, um den Frauen die zusätzliche Arbeitsbelastung erträglich zu machen. Projektarbeit ist Zusatzarbeit: Kochen, Kinderbetreuung, Haushalt, Wasser- und Brennstoffholen nimmt ihnen niemand ab. Trotzdem wollen und brauchen Frauen diese Projekte. Sie sind oftmals ihre einzige Chance auf Bildung und Ausbildung und so auf ein eigenes Einkommen. Unsere Partnerinnen entscheiden selbst über 'ihr' Projekt. Sie verwalten die benötigten Mittel selbst. Sie erfahren schwesterliche Solidarität. So kommt eine partnerschaftliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit zustande. Der Marie-Schlei-Verein will Chancengleichheit und Gerechtigkeit.

Über den Zugang zu Bildung und Ausbildung erkennen die Frauen ihren Wert. Sie entdecken, dass ihre Person und ihre Arbeit für die Entwicklung ihrer Familie, ihres Dorfes, ja ihres Landes wichtig sind. Sie entwickeln ein anderes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Und auf diesem Weg kann sich gesellschaftliches Bewusstsein - wenn auch langsam und mühsam - verändern. Die von uns unterstützten Frauenprojekte zeigen, dass das unmittelbarste Interesse der Frauen dem Überleben gilt - ihrem eigenen und dem ihrer Familien. Doch sie denken darüber hinaus, sie wünschen sich eine Zukunft ohne Unterdrückung und ohne Armut. Die meisten der Frauen sind bereit, dafür hart zu arbeiten und viele wollen wissen, was sie aktiv zur Veränderung ihrer Situation tun können. Sie wollen ihr Leben gestalten. Sie wollen ihre Talente und Fähigkeiten nutzen. Ohne ihre Leistungen werden Hunger, Armut, Unwissenheit und Gewalt nicht überwunden werden können. Rund 300 Selbsthilfeprojekte von Frauen für Frauen hat der Marie-Schlei-Verein bisher unterstützt. Diese Ausbildungsprojekte tragen zur Bekämpfung von Armut und Unterentwicklung bei und zu einer gleichberechtigten Gesellschaft. Denn: **Ohne Frauen geht es nicht.**

### **V.i.S.d.P.: Marie-Schlei-Verein**

Hadermannsweg 23, 22459 Hamburg  
Tel. 040/55 18 364, Fax 040/55 53 986  
email:Marie-Schlei-Verein@t-online.de

### **Geschäftsstelle**

Heinrich-Barth-Str. 1, 20146 Hamburg  
Tel. 040/ 4149 6992, Fax: 040/ 4149 6993  
Leitung: Anne Ernst

## Schlau wirtschaften - auf Frauen setzen

In der Wirtschaft werden die Frauen als Wachstumsmotor entdeckt und geschätzt. In Sri Lanka, Bolivien wie auch in Ghana prägen Frauen als Migrantinnen und Devisenbringerinnen den Lebens- und Arbeitsalltag. Frauen gelten immer noch als „unerschlossene“ Ressource. Die Erfüllung der Millenniumsziele, insbesondere die Überwindung der absoluten Armut, ist davon abhängig, inwieweit sich die ökonomische und soziale Lage der Frauen verbessert.

Frauen leisten einen Großteil der Arbeit in der Landwirtschaft, sie sind für die Ernährung der Familie sowie die Familienarbeit zuständig. Entsprechend heftig werden sie von der aktuellen Nahrungsmittelkrise und den explodierenden Preisen für Nahrungsmittel getroffen. Für viele Frauen und ihre Familien gibt es keine Sicherheit, den nächsten Tag ohne Hunger und Durst zu überleben und damit keine Grundlage für ein menschenwürdiges Leben. Das Recht auf Nahrung muss ein Menschenrecht werden. Die Projekte des Marie-Schlei-Vereins setzen auf die Emanzipation der Frauen im ländlichen Raum. Sie fördern die Leistungsfähigkeit und damit den Stolz der Landfrauen, die die alltägliche Nahrungssicherheit gewährleisten müssen.

In den Projekten des Marie-Schlei-Vereins gibt es Licht- und Schattenseiten. So arbeiten in den drei Marie-Schlei-Frauenzentren in Sri Lanka hunderte von Frauen. Sie haben ihre beruflichen Fähigkeiten in Qualifizierungskursen weiter verbessern können und betreiben Läden und Märkte. Gleichzeitig aber leiden die Frauen unter einer verheerenden Inflation von mehr als 20 Prozent, dem ausbleibenden Tourismus und dem Bürgerkrieg. Frauengruppen in Ghana, Sri Lanka und zuvor schon in Guinea haben erste positive Erfahrungen mit Solartrocknern gemacht, in denen Kräuter, Obst und Gemüse getrocknet werden. Vietnamesinnen produzieren sehr erfolgreich Cannae, stellen Fadennudeln bester Qualität her und züchten Blumen und Gemüse. In Kambodscha werden die ersten Fische aus drei neu angelegten Fischteichen gefangen und auf dem nahen Lokalmarkt verkauft. Aber auch handwerkliche Fertigkeiten von Frauen nehmen zu – in Uruguay werden Frauen zu Alarmanlagenbauerinnen und in Bolivien zu Elektrikerinnen ausgebildet. Sprachkurse gehören ebenso zum Angebot unserer Partnerorganisationen wie Computertrainings und Rechtsberatung.

Gender und Entwicklung stehen nicht nur auf der Tagesordnung der entwicklungspolitisch tätigen Nichtregierungsorganisationen, sondern prägen mittlerweile auch die entwicklungspolitische Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den Entwicklungsländern. Allerdings werden noch nicht einmal 10% der Mittel für frauenrelevante Projekte ausgegeben.

Wir meinen: Das Gendermainstreaming darf die Frauenförderung nicht verdrängen. Die politische Diskussion muss ebenso fortgesetzt werden wie das frauen- und entwicklungspolitische Engagement.



**Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath**  
**Vorsitzende des Marie-Schlei-Vereins**

### **Der Vorstand:**

1. Vorsitzende:

Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath, 040/55 18 364,  
randzio-plath@gmx.de

Stellvertretende  
Vorsitzende:

Gabi Albert-Trappe, 0228/ 35 28 74

Dr. Hannelore Besser, 0381/ 2523 686

Marijke Köhler-Wories, 089/ 3008 715

Edel Mihm, 0681/ 54 407

Christel Riemann-Hanewinkel, MdB, 030/ 22 7777 60

Dr. Wilma Simon, 040/ 47 76 40

Sigrid Mangold-Wegner, 06737/ 431

## Tätigkeitsbericht 2007

Die Tätigkeit des Marie-Schlei-Vereins konzentriert sich auf Projektarbeit in Afrika, Asien und Lateinamerika. Frauenausbildungsprojekte sind nicht der Tropfen auf den heißen Stein, sondern mittel- und langfristige Entwicklungsinvestitionen. Die Verständigungsarbeit zwischen den Frauen auf den Kontinenten sowie Bildungsarbeit in Deutschland sind wichtiger Teil unserer Arbeit.

### Mitgliederversammlung

Alle zwei Jahre lädt der Vorstand satzungsgemäß zu einer ordentlichen Jahreshauptversammlung (JHV) ein. Die JHV wählt den Vorstand. In dem "Zwischenjahr" lädt der Vorstand zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Zu beiden Versammlungen wird mit der Einladung der Rechenschaftsbericht (Jahresbericht) versandt, der das letzte Geschäftsjahr (jeweils vom 01.01 bis zum 31.12.) umfasst. Am 6. Juni 2007 fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

### Vorstandsarbeit

#### Veranstaltungen und Aktionen



Die Projektberatung und -bearbeitung, die Kommunikation mit den Projektverantwortlichen vor Ort, die Organisation und Durchführung von Seminaren, die Beschaffung von Projektzuschüssen und die Spendenakquise stehen im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Der Vorstand tauscht sich regelmäßig per Email, schriftlich und telefonisch aus, er hat 2007 viermal getagt. Die Vorstandsfrauen halten Kontakt zu Ministerien, Parlamenten, Verbänden, anderen NGOs und Experten. Sie reisen in die Projektregionen und begutachten den Fortschritt der Projekte. Durch den langjährigen Kontakt zu vielen Ländern des

Südens bringen sie von ihren Reisen wieder neue Projektanträge mit. Der Marie-Schlei-Verein war 2007 Mitglied im Deutschen Frauenrat, bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.), dem Eine Welt Netzwerk in Hamburg, bei UNIFEM, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, WIDE (einem internationalen Netzwerk) und beim Landesfrauenrat Hamburg. Er beteiligte sich an Konferenzen, Eine-Welt-Aktionen und Seminaren. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist ein Schwerpunkt der Arbeit des Marie-Schlei-Vereins. Zur Information der Mitglieder werden jährlich mindestens zwei Mitgliederrundbriefe, ein Rechenschaftsbericht und der Jahresabschluss versandt sowie Seminare veranstaltet.

### Mitgliederwerbung

Neue Mitglieder werden über Seminare, Infostände und Material, Werbebrieve und persönliche Ansprache geworben. Informationsmaterial und Fototafeln können in der Geschäftsstelle angefordert werden. Eine von unserem Vereinsmitglied Sophie von Behr verfasste Publikation zum Leben und Werk von Marie Schlei ist ebenfalls in der Geschäftsstelle erhältlich.

### Kuratorium

Das Kuratorium tagte am 24. September 2007 in Berlin unter Leitung der Vorsitzenden, Frau Inge Wettig-Danielmeier. Die Kuratoriumsfrauen helfen bei der Suche nach Referentinnen, bei Spendenaktionen und bei der Öffentlichkeitsarbeit. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag für den Marie-Schlei-Verein.

## Die Arbeit der Regionalgruppen

In Aurich, Berlin, Bonn-Köln, Darmstadt, Hamburg, Kiel-Kronshagen, München und Rostock arbeiten regionale Gruppen. Sie bestimmen ihre inhaltlichen Schwerpunkte selbst. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich für deren großes Engagement und Unterstützung.

### **Gruppe Aurich**

Wir möchten an dieser Stelle die Berichte für 2006 und 2007 zusammenfassen, da im Jahresbericht 2006 aktuelle Informationen aus Aurich nicht abgedruckt waren.

In 2006 hat die Regionalgruppe Ostfriesland zwei größere Veranstaltungen organisiert: Im Frühjahr haben wir anlässlich der Auricher Frauenwochen zu einem Internationalen Frauenfrühstück Dr. Ana Besser eingeladen. Mit rund 80 Frauen haben wir das Thema „Frauen und Eine Welt“ sowie die Arbeit des Marie-Schlei-Vereins diskutiert. Im Herbst hatten wir Besuch von Kshanika Weeratunga, die Leiterin der Organisation Agromart aus Sri Lanka. Sie berichtete eindrucksvoll über die Entwicklungen der Frauenprojekte nach der Tsunami-Flutkatastrophe. 60 interessierte und engagierte Frauen diskutierten angeregt mit Kashinka Weeratunga über die reale Situation der Frauen in den betroffenen Regionen. Zwischen diesen Veranstaltungen gab es mehrere Treffen der Regionalgruppe. Darüber hinaus informierten wir in Einzel- und Gruppengesprächen über die Idee und Arbeit des Vereins.

In 2007 hat sich die private und berufliche Situation einiger engagierter Mitglieder verändert, so dass sich unsere Gruppe verkleinert hat. In Folge dessen mussten wir unsere Aktivitäten erst einmal reduzieren. Wir hoffen, in 2008 neuen Schwung zu finden.

**Kontakt:** Heike Pilk, Tel. 04941/629 53

### **Gruppe Bonn/Köln**

Die Frauen der Regionalgruppe Bonn/Köln sorgten im Jahr 2007 dafür, dass der Marie-Schlei-Verein auf dem Kirchentag vom 6. bis 10. Juni in Köln freundlich und kompetent präsentiert wurde. Planung, Auf- und Abbau des Standes sowie die Anwesenheit auf der Messe wurden durch unsere Gruppe sichergestellt. Besonders erfreulich war für die Mitglieder der Regionalgruppe, dass die jährliche Mitgliederversammlung in Bonn stattfand. Mehrere Mitglieder der Gruppe nahmen daran teil.



Da im vergangenen Jahr keine Projektfrauen eingeladen waren, haben wir stattdessen eine Veranstaltung mit Frau Lena Simanjuntak-Mertes durchgeführt. Die Indonesierin, die in Köln lebt, berichtete in Bonn über ihre Arbeit mit indonesischen Frauen auf Sumatra und Java.

**Kontakt:** Gabi Albert-Trappe und Jeannette Schwarz-Brosch, Tel.:0228/352874

albert.trappe@t-online.de

### **Gruppe Darmstadt**

Im Jahr 2007 war es leider für die Darmstädterinnen nur beschränkt möglich, sich für den Marie-Schlei-Verein einzusetzen. Trotzdem wurden einige Spenden eingeworben.

**Kontakt:** Kirsten Koch-Schäfer, Tel. 06151 37 34 20, Fax 06151 / 37 47 52, schaefer.da@t-online.de

### **Gruppe Hamburg**

Für die Hamburger Gruppe galt: Same procedure as every year! Mit Ausnahme einer zweimonatigen Sommerpause haben wir uns jeden Monat getroffen und uns über verschiedenste Themen informiert. Erfreulicherweise haben sich immer wieder Frauen gefunden, die uns ihre Zeit geschenkt haben und zu Gender und neuen Ansätzen in der Entwicklungspolitik referiert oder uns Projekte wie die Erdcharta und die Grameen Bank näher gebracht haben. Christa Randzio-Plath hat über ihre Besuche in den Projekten berichtet. Zusammen mit den "peace brigades international" haben wir eine öffentliche Veranstaltung zu Kolumbien organisiert. In den kommenden Monaten sind Abende zu Peru, Albanien und Senegal geplant.

In einer Beziehung müssen wir uns in Zukunft untreu werden: In 2007 haben wir zum letzten Mal mit einem Stand am "Markt der Völker" im Völkerkundemuseum teilgenommen. Denn auch die Hamburger Gruppe ist inzwischen 20 Jahre älter geworden. Allen, die zu unseren Aktivitäten beigetragen haben, gebührt an dieser Stelle ein herzlicher Dank.

**Kontakt:** Dürten Holz, Tel. 040/570 95 95

### **Gruppe Kiel/Kronshagen**

Auch in 2007 konzentrierten wir uns darauf, Spenden zu sammeln und Mitglieder zu werben. Die Aktivitäten werden von den AsF-Frauen aus Kronshagen organisiert. Bei unseren monatlichen Stammtisch-Treffen planen wir unsere Aktivitäten. Als zentrale Veranstaltung organisieren wir jeweils eine Woche vor den Frühjahrs- und Herbstferien eine Kinderkleider-Börse. Die Märkte sind gut frequentiert und sind die Hauptquelle unserer Einnahmen für den Marie-Schlei-Verein.

**Kontakt:** Traute Roscher, Meddagskamp 1 E, 24119 Kronshagen, Tel. 0431/58 95 64

### **Gruppe München**

Wir sind Mitglied im Nord-Süd-Forum, einem Zusammenschluss von über 50 entwicklungspolitischen Gruppen in München. Die Lebenssituation von Frauen im Süden ist Schwerpunkt unserer Arbeit, dabei bleibt das Thema „Aids im südlichen Afrika“ leider sehr wichtig. Aber auch Weltwirtschaft sowie Globalisierung und Umwelt sind unsere Schwerpunkte geblieben. Die Gruppe München hat drei gut besuchte Wochenendseminare veranstaltet und hat sich auf zwei öffentlichen Veranstaltungen mit einem Informationstisch präsentiert.

#### *Wochenendseminare:*

#### **Überleben in der Wüste. Der Kampf der Frauen gegen Bodenerosion und Versteppung**

23.-25 Februar 2007, in Kooperation mit der Georg-von-Vollmar Akademie in Kochel mit *Dr. Brigitte Moser-Weithmann*, Orientalistin, Passau; *Sabine Müller*, Industriefachwirtin, Floß; *Maria Wolf*, Religionspädagogin und Politologin, München. Seminarleitung: Marijke Köhler-Wories.

#### **Weltwirtschaft – closed shop? Entwicklungsländer zwischen Schutzzöllen, freiem Handel und Subventionen.**

11.-13. Mai 2007. In Kooperation mit der Akademie Frankenwarte Würzburg mit *Dr. Alicia Rivero*, Expertin für kommunale Entwicklung und Genderfragen in der Entwicklungszusammenarbeit, consult-ar, Bonn. Seminarleitung Marijke Köhler-Wories, München.

#### **Sklavinnen des Wassermangels? – Frauen und Wasserversorgung im 21. Jahrhundert**

28.-30 September 2007. In Kooperation mit der Georg-von-Vollmar Akademie in Kochel mit *Sigrid Mangold-Wegner*, Marie-Schlei-Verein, Hahnheim; *Monika Schierenberg*, EcoMujer, Düsseldorf; *Monika Seidel*, Fachberatung Solartechnik, München; *Marijke Köhler-Wories*, München.

#### *Aktions- und Informationstische:*

- 2. 7. 2007: Nacht der Solidarität. Aktionsbündnis gegen AIDS. In Kooperation mit Aidsberatung Caritas, Misereor München, Missio München, Missionswerk der ELKB, Münchner AIDS-Hilfe, FrauenGesundheitsZentrum, Nord-Süd-Forum München.
- 22. - 23. 9. 2007 : Clean Cloth Campaign auf dem Textilmarkt in Benediktbeuren.

**Kontakt:** Marijke Köhler-Wories, Destouchesstr.38, 80803 München. Tel.+ Fax: 089-3008715.e-mail: M.Koehler-Wories@t-online.de

### **Gruppe Rostock**

Die Gruppe in Rostock tagte 2007 zum ersten Mal in Zusammenhang mit den Vorbereitungen des G8-Gipfels in Heiligendamm. Es fand eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern zum Thema: „**Globalisierung – Macht Welthandel die Frauen arm?**“ statt. Zu Gast war Mimi Tounkara aus Guinea. Die Gruppe tagt unregelmäßig. Sie ist 2007 Mitglied im Eine-Welt-Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern geworden.

**Kontakt:** Dr. Ana Besser, hannelore.besser@gmx.net

### **Spendenaufrufe 2007**

**Internationaler Frauentag am 08. März: Frauen in Afrika – Ghana – stärken.** Die Organisation *WAYSFOP* bittet um Hilfe bei der Wasseraufbereitung und der eigenen Organisationsentwicklung.

**Muttertag 2007: Hilfe für Mütter in Ghana!** Berufliche Qualifizierungsmaßnahme für Frauen im Gemüseanbau der *Adele Women Empowerment Group Nkwanta*

**Weihnachten 2007: Hilfe für Frauen in Ghana!** Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen der *Adele Women Empowerment Group Nkwanta*

### **Fachveranstaltungen 2007**

„**Frauen, Globalisierung und Armut**“ am 24. März 2007. Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hamburg

„**Frauen bringen den Wandel – Bilanz und Perspektiven einer geschlechtergerechten Entwicklungszusammenarbeit**“ am 20. und 21. April 2007. Eine Veranstaltung zur Afrika-Initiative der Bundesregierung anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft in Zusammenarbeit mit VENRO (Eine Dokumentation zu der Veranstaltung kann angefordert werden.)

**Kirchentag 2007** in Köln vom 6. bis 10. Juni: Der Marie-Schlei-Verein war auf dem Kirchentag mit einem Stand und rund 10 aktiven Mitgliedern vertreten.

„**Feminisierung der Migration?**“ am 5. Nov. 2007. Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hamburg

„**Vor dem UN-Klimagipfel: Klimawandel, Klimaschutz und Gender**“ am 19. November 2007. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn. Gastrednerinnen: Santosh Vas, Direktorin der Organisation Janodaya, Bangalore/Indien und die Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul (Eine Dokumentation zu der Veranstaltung kann angefordert werden.)



## Projektbesuche

Gäste aus den Projekten waren im Jahr 2007 Santosh Vas aus Indien und Mimi Tounkara aus Guinea. Sie waren als Referentinnen zu Veranstaltungen in Aurich, Bonn, Köln, Rostock und Hamburg eingeladen. Die Projektpartnerinnen informierten ausführlich über die Situation der Frauen in ihren Ländern und über die konkreten Projekte. Die Besuche der Projektfrauen sind eine Motivation für die Organisation im Süden, die ihre Arbeit wahr- und ernst genommen sehen. Gleichmaßen zeigen die Besuche dem Vorstand und den Mitglieder des Marie-Schlei-Vereins, welche Veränderungen die Projekte bewirken können.

## Projektreisen

Projektreisen bereichern unsere Arbeit. Viele unserer Partnerinnen legen großen Wert auf direkte Kontakte mit dem Marie-Schlei-Verein und berichten stolz über ihre Arbeit. Der Vorstand nutzt die Besuche, um die bisher geleistete Arbeit und die neue Anträge zu beurteilen.

### Reisebericht von Christa Randzio-Plath: Sri Lanka im Feb./März 2007

Auf Sri Lanka hat der Marie-Schlei-Verein mit Hilfe des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Freien und Hansestadt Hamburg drei Produktions-, Ausbildungs- und Verkaufszentrum für Frauen, die im Tsunami ihre Existenzgrundlage verloren haben, aufgebaut. Lokaler Partner in Sri Lanka ist die Organisation Agromart.

Die Lage hat sich nach dem Tsunami wieder verbessert. Gleichzeitig haben die Frauen immer wieder mit Unwettern, steigenden Energiepreisen und der schlechten Sicherheitslage auf Sri Lanka zu kämpfen. Der Tourismus bleibt aus, nicht einmal 75 % der Hotelkapazitäten wird genutzt. Entsprechend klagen die Frauen über Absatzprobleme für ihre Waren.

Die drei Frauenzentren in Galle, Matara und Hambantota sind in gutem baulichen Zustand und haben sich zu lebendigen Zentren der Produktion, des Verkaufs und der Ausbildung entwickelt, in denen mehrere hundert Frauen organisiert sind. Die Frauen werden beispielsweise in der Textilproduktion, im Klöppeln, Gemüseanbau und der Nahrungsmittelverarbeitung geschult. Es gibt Kosmetik-, Englisch- und Computerkurse, die zeitlich flexibel nach den Bedürfnissen der Frauen angeboten werden. An allen drei Standorten finden regelmäßige Märkte statt, auf denen die Frauen ihre Produkte verkaufen.



Neue Wege geht das Zentrum in Hambantota mit dem Solarprojekt. Auf zwei Solartrocknern werden Kräuter und Gemüse getrocknet. Die Qualität der Produkte wird von der landwirtschaftlichen Fakultät der nahe gelegenen Universität überwacht und von den Kunden gelobt.

Mit der Zeit haben die Zentren ihre Rolle verändert. Zunächst waren sie Zufluchtstätte für die obdachlosen Frauen. Sie hatten in den Zentren einen Ort, an dem sie ihr Leid, seelische und materielle Probleme verarbeiten konnten. Nachdem die Häuser vieler Familien wieder aufgebaut wurden, produzieren viele Frauen wieder zu Hause und können sich mittlerweile kleine bis mittelständische Unternehmen mit bis zu 15 Angestellten oder Auftragnehmerinnen aufbauen. Sie verkaufen ihre Waren im Zentrum und besuchen dort Fortbildungskurse. Allerdings klagen auch sie über Absatzprobleme.



Viele Frauen erhalten Mikrokredite, um ihre eigenen Unternehmen zu starten. Die Kreditprogramme sind ein großer Erfolg und werden gut nachgefragt. Die Frauen sind gut in der Lage, die Kredite zurückzuzahlen.

## **Reisebericht von Christa Randzio-Plath: Vietnam/Kambodscha im September 2007**

### **Besuch des Gemüseprojekts im Krang Yeov District, Vietnam**

Das Projekt liegt in einem Dorf mit etwa 200 Haushalten im Krang Yeov District. In dem Dorf gibt es keine Schule, keine Krankenstation und keine Elektrizität. Rund 40 arme Frauen nehmen an dem Gemüseprojekt teil, das der Marie-Schlei-Verein fördert. Die meisten Frauen können weder lesen noch schreiben. Vor Projektbeginn konnten sie nicht genug Nahrung für sich und ihre Familien produzieren. Heute haben sie ihre Ernährungssituation verbessert und können ein sehr bescheidenes Einkommen aus dem Verkauf von Reis und Gemüse erwirtschaften. Die Regierung hat dem Projekt Land in unmittelbarer Umgebung zur Verfügung gestellt. Dort erzeugen die Frauen auf jeweils vier langen Beeten Kohl, Bohnen, Knoblauch und Salat von guter Qualität. Zusätzlich züchten sie von Januar und Juni Pilze und bauen Reis an. Die Reisfelder sind einige Kilometer entfernt und für die Frauen nur schwer mit dem Fahrrad zu erreichen.

Die Frauen erhalten Kredite von 75 US\$, die sie nach der jeweiligen Gemüsesaison zurückzahlen müssen. Sie zahlen 2% Zinsen pro Monat. Das Geld fließt zurück in einen revoltierenden Fonds, aus dem wieder neue Kredite ausgegeben werden.



### **Besuch des Fischteichprojektes der Frauengruppe „Smart Hands“ in Tapoy Village, Sambo Commune, Bathay District, Kampong Cham Province, Kambodscha**

Kambodscha ist immer noch eines der ärmsten Länder der Erde. Die 250 Familien in Tapoy Village sind sehr arm und leben von weniger als 1 US\$/Tag. Auf etwa einem halben Hektar Land pro Familie bauen sie Reis für den eigenen Bedarf an. In Tapoy Village gibt eine Dorfschule. Die Krankenstation ist 30 km weit weg.

In Kooperation mit der Frauengruppe Strey Khmer (Kambodschanische Frauen) und der Bauernorganisation CEDAC hat die kleine Gruppe „Smart Hands“ drei Fischteiche angelegt. Zunächst wurden das Land gekauft, die Teiche ausgehoben und die Böden präpariert. Dabei hatte die Selbsthilfegruppe mit korrupten Bauunternehmen zu kämpfen, wodurch sich die Fertigstellung der Teiche verzögerte. Mit der Regenzeit im Juni 2007 füllten sich die Teiche, und in jeden Teich wurden 700 kleine Fische ausgesetzt. Sie werden mit Entengrütze und Reisschalen gefüttert. In einem Rotationssystem werden die Fische aufgezogen, gefangen und auf dem Markt verkauft, um ein regelmäßiges Einkommen zu generieren. Nach einer Anlaufphase sollen weitere Frauen in die Gruppe aufgenommen werden.

## Reisebericht von Christa Randzio-Plath: Ghana im Dezember 2007

### Besuch bei dem Gemüseprojekt der Adele Women Empowerment Group im Nkwanta District



Die beantragende NGO WAYSFOP ist eine lokale NGO aus der Volta Region, die in Nkwanta ein kleines Büro hat. WAYSFOP wurde von dem Lehrer Damson Mawuena gegründet und fördert die berufliche Ausbildung von Frauen. Die Distrikthauptstadt Nkwanta ist sieben Stunden von Accra entfernt und hat rund 200.000 Einwohner. Die Armut, besonders unter Frauen, ist dort sehr groß. 70% der Frauen sind Analphabetinnen. Frauen in Ghana werden nach wie heftig diskriminiert und haben kaum Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten.

In den Projekten, die vom Marie-Schlei-Verein gefördert werden, werden 18 bis 25-jährige junge Frauen mit Kindern ausgebildet, die keine abgeschlossene Schulausbildung und kein Einkommen haben. Die Frauen haben sich in der Adele Women Empowerment Group zusammengeschlossen.

#### 1. Bäckereiausbildung

58 Frauen nehmen an der Bäckereiausbildung teil. Der Unterricht findet dienstags, mittwochs, donnerstags vormittags in fünf kleinen Gruppen statt. Die Frauen lernen, kleine Kekse und Kuchen zu backen, zusätzlich stehen auch Hygiene, vernünftiger Ernährung und Qualitätssicherung auf dem Stundenplan. Derzeit werden die Produkte nach dem Unterricht verteilt, später sollen sie auf dem Markt oder im Straßenverkauf verkauft werden. Der informelle Sektor bietet den Frauen die besten Chancen auf ein höheres Einkommen. Um ihr Kleinunternehmen aufzubauen, brauchen sie Mikrokredite. Es wird überlegt, ob einige Gruppenmitglieder ihre Kleinstkredite poolen, um z.B. einen größeren und effizienteren Ofen zu kaufen und gemeinsam zu nutzen.

#### 2. Seifen-, Creme und Puderherstellung

Die Ausbildung mit fast 50 Frauen aus unterschiedlichen Frauengruppen in Nkwanta hat im Dezember 2007 in den Räumen einer von der katholischen Kirche geförderten Frauenorganisation in Nkwanta begonnen. Eigentlich ist die Gruppe zu groß, WAYSFOP sieht sich jedoch nicht in der Lage, Frauen abzuweisen, denn es gibt keine alternativen Ausbildungsangebote. Die meisten Frauen sind mit Gemüsebauern verheiratet und verkaufen ihre Produkte als Straßenhändlerinnen. Sie sind in der Adele Women Empowerment Group oder in der Akyade Frauengruppe organisiert.

#### 3. Schmuck-Projekt

Vorgesehen war eigentlich ein Projekt zur Nahrungsmittelverarbeitung. Stattdessen haben die Frauen beschlossen, die Herstellung traditionellen Schmucks zu lernen und ihre Kenntnisse an andere Frauen weiterzugeben. In Ghana ist es für jede Frau „ein Muss“, die Ketten und Armbänder aus zerstoßenem Glas, Muscheln und bemaltem Ton zu tragen. Die Produktion findet bisher in Nkwanta nicht statt, und die Frauen wollen diese Marktlücke besetzen.

#### 4. Gemüseanbau- und Solarprojekt

Die 50 aktiven Mitglieder der Adele Women Empowerment Group bearbeiten gemeinsam ein Stück Land, das ihnen vom Ashanti-Chief zur Verfügung gestellt worden ist. Die Frauen versuchen, darüber eine offizielle Schenkungsurkunde zu erhalten. Der Ashanti-Chief stellte auch das Land für die Solaranlage zur Verfügung. Nachdem die Solaranlage mit Verzögerungen aufgebaut wurde, haben drei ausgewählte Frauen ihre Ausbildung am Solartrockner erfolgreich abgeschlossen. Sie sind außerordentlich stolz auf ihre Kompetenz, die sie nun an die Projektmitglieder weitergeben. Die Frauen wollen hauptsächlich Pfeffer trocknen. Gegen Gebühr werden auch Produkte anderer Frauen und Gruppen getrocknet.

## Projekte

Die Prüfung von Projektanträgen, die Überprüfung und Beurteilung laufender Projekte, Finanzkontrolle, die Beschlussfassung zu neuen Projekten sowie die Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten sind ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit. Die finanzielle Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), den Bundesländern, Städten und Landkreisen wurde in 2007 fortgesetzt.

In 2008 hat der Marie-Schlei-Verein 23 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika gefördert.

## AFRIKA

### **Projekt 277 in Kigoma, Tanzania – Women`s Promotion Centre (WPC): Computer- und Englischkurse**

An den Computerkursen des WPC nahmen zwischen Juni 2006 und Mai 2007 insgesamt 68 Frauen teil, an den Englischkursen 64 Frauen. Die Frauen haben sich Grundkenntnisse zu den wichtigsten Microsoft-Programmen und in der englischen Sprache angeeignet. Mit zunehmenden Kenntnissen steigt auch ihr Selbstbewusstsein. Die Frauen wünschen sich nun weitere Schulungen und Unterstützung für den Einstieg in den Arbeitsmarkt.



### **Projekt 284 in Guinea – Association Guineenne des Femmes Chércheurs (A.G.F.C.): Berufsausbildung von Frauen im landwirtschaftlichen Bereich**

1615 Frauen in ländlichen Gebieten werden weitergebildet, um ihre Lebens- und Einkommenssituation nachhaltig zu verbessern. Die Frauen erhalten Schulungen, die auf die Einführung neuer Methoden und die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten abzielen. In der Regel lassen sich mit verarbeiteten Produkten größere Gewinne erzielen. Die Frauen lernen, Gemüse zu konservieren, Karité-Butter herzustellen, Fische zu räuchern, Seife zu produzieren sowie Palmöl und Meersalz zu gewinnen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.

### **Projekt 287 in Nkwanta, Ghana – Women and Youth Survival Foundation Programme (WAYSFOP): Gemüseanbau und Bewässerung**

WAYSFOP unterstützt die 100 Mitglieder der Adele Women Empowerment Group, sich neue und verbesserte Einkommensquellen im landwirtschaftlichen Bereich zu erschließen. Auf einer Übungsplantage verbessern die Frauen ihre Kenntnisse im Gemüseanbau. Sie werden motiviert, die Produkte auf den nahe gelegenen Märkten zu verkaufen.

### **Projekt 291 in Nkwanta, Ghana – Women and Youth Survival Foundation Programme (WAYSFOP): Solartrocknung**

Das Projekt ergänzt das Gemüseanbau-Projekt Nr. 287: Für die Frauen der Adele Women Empowerment Group wurde ein Solartrockner angeschafft, der die Weiterverarbeitung und Konservierung der Gemüseprodukte unterstützt. Drei Frauen aus dem Projekt wurden in der Handhabung des Gerätes geschult und geben ihr Wissen nun in mehreren Workshops an andere Frauen weiter.

**Projekt 292 in Nkwanta, Ghana –  
Women and Youth Survival  
Foundation Programme  
(WAYSFOP):  
Kompetenzentwicklung und  
Ausbildung for Frauen im Nkwanta  
Distrikt**

Mit diesem Projekt hat WAYSFOP 120 Frauen, die unter Armut leiden, in der Herstellung von Brot und Biskuits, in der Seifen-, Creme- und Puderherstellung sowie in der Weiterverarbeitung und Konservierung von Obst und Gemüse geschult. Zusätzlich lernen die Frauen, wie sie ein Kleinunternehmen aufbauen und managen können. Für Frauen, die nicht lesen und schreiben können, werden zusätzliche Alphabetisierungskurse angeboten.



## **ASIEN**

**Projekte 267/268/269 in Sri Lanka – Agromart Outreach Foundation: Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentren in den Städten Galle, Hambantota und Matara**

Durch den Tsunami haben unzählige Menschen in den Küstenstädten Galle, Hambantota und Matara Familienangehörige, ihre Häuser, Werkstätten und Läden verloren. Unter den Betroffenen sind auch viele Frauen, die sich durch Ausbildungsprojekte der Organisation Agromart und des Marie-Schlei-Vereins eine Existenz als Kleinunternehmerinnen aufgebaut hatten. Agromart und der Marie-Schlei-Verein unterstützen die Frauen beim Wiederaufbau ihrer Kleinunternehmen: In Galle, Hambantota und Matara wurden drei Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentren errichtet, die den Frauen eine Chance zum Neuanfang eröffnen. Die Frauen nähen Kleidung, Kissen und Brautkleider, produzieren Schmuck und Kunsthandwerk, stellen homöopathische Produkte her, verarbeiten Lebensmittel zu Süßigkeiten, Kuchen und Säften, züchten Pilze und vieles mehr. In die Zentren sind Läden integriert, in denen die Produkte verkauft werden. Regelmäßig finden zusätzliche Märkte statt, um den Verkauf zu steigern. Eine wichtige Zielgruppe der Projekte sind junge Frauen, die durch die Tsunami-Katastrophe Angehörige verloren haben und nun die Hauptnährerinnen ihrer Familien sind. In den Zentren werden sie beruflich qualifiziert. Die Zentren sind mehr als Zufluchtstätten für die Frauen, sie sind auch Orte von gelebter Solidarität.

Mit der Argromart Outreach Foundation arbeitet der Marie-Schlei-Verein seit mehr als 15 Jahren erfolgreich zusammen. Der Bau der Zentren in Hambalantota und Matara wurde vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg unterstützt. Der Bau des Zentrums in Galle wurde vom BMZ co-finanziert.



### **Projekt 278 in Hambantota, Sri Lanka – Agromart Outreach Foundation: Solartrocknung**

Über das Projekt, das von der Hamburger Stiftung Asien-Brücke gefördert wurde, wurde das Ausbildungszentrum Hambantota mit zwei Solartrocknern ausgestattet, die zur Trocknung von hochwertigen Kräutern genutzt werden. Rund 15 Frauen beteiligen sich an dem Projekt und sind entsprechend geschult worden. Sie erhalten langfristige Unterstützung von Dozentinnen der Kandy-Universität. Die solargetrockneten Kräuter werden an Ort und Stelle verpackt und in den Ausbildungszentren und auf Märkten verkauft. Das Potential für die Trocknung und



den Verkauf sollte weitaus größer sein, die Frauen haben jedoch immer wieder mit Unwettern sowie der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Lage zu kämpfen.

### **Projekt 286 in Hambantota, Sri Lanka – Agromart Outreach Foundation: PC- und Englischkurse**

In dem Ausbildungszentrum in Hambantota werden für rund 100 Kinder der Frauen, die in dem Zentrum organisiert sind, Englisch- und Computerkurse organisiert. Ziel ist es, die 5- bis 18-Jährigen für notwendige Schalexamina vorzubereiten. Die älteren Kinder sollen mit dem Computertraining ebenfalls eine erste berufliche Qualifikation erlangen. Die Kurse haben im März 2007 begonnen und sind sehr gut angenommen worden. Das Projekt wird über eine Spendenaktion für Tsunamiopfer der Zeitschrift „Die Bunte“ finanziert.

### **Projekt 283 in Kampong Cham, Kambodscha – Strey Khmer: Bau von Fischteichen, Fischzucht**

Die landwirtschaftliche Kooperative „Dai Chamnan“ (Saubere Hände) hat im Januar 2007 drei 10 x 20 m große Fischteiche angelegt und Fische ausgesetzt. Nun gilt es, die Fische groß zu ziehen und die Teiche zu pflegen. Anfang 2008 können die 15 Mitglieder der Kooperative, die mittlerweile entsprechend geschult worden sind, zum ersten Mal die Netze auswerfen und den Fang verkaufen. 50% der Erlöse werden an die Mitglieder verteilt, die anderen 50% werden zur Fortsetzung des Projektes verwendet. Bei Erfolg wird sich das Einkommen der Frauen und ihrer Familien erheblich verbessern.



### **Projekt 257 in Bangalore, Indien – Janodaya Trust: Ausbildung für Frauen aus den Elendsvierteln Bangalores”**

Mit dem Projekt versucht der Janodaya Trust auf die Folgen der Landflucht zu reagieren. 180 Frauen, die in den Slums der Großstadt Bangalore um das tägliche Überleben kämpfen, wurden zu Schneiderinnen, Kosmetikerinnen, Fahrerinnen und für das Hotelwesen ausgebildet. Mit Hilfe von Mikrokrediten konnten sich 75 % der Teilnehmerinnen nach der Schulung selbstständig machen. Weitere 20 % der Teilnehmerinnen haben mit Unterstützung von Janodaya einen festen Arbeitsplatz gefunden. Das Projekt wurde von der Freien und Hansestadt Hamburg unterstützt.



### **Projekt 289 in Sariaya, Philippinen – Federation of Alay Kapwa: Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität**

Mit Unterstützung der Federation of Alay Kapwa erhalten ehemals landlose Frauen Zugang zu Land und die Mittel, um Gemüse und Kokosnüsse anzubauen und Kleinviehhaltung aufzubauen. Die 57 Projektteilnehmerinnen erhielten Saatgut, Düngemittel, Ferkel und Futtermittel sowie Beratung durch Agrartechniker. Alle Frauen haben gute Ernten eingebracht und konnten ihre Produkte auf dem Markt verkaufen. Einige Frauen produzieren eine Kokosnussmarmelade, die als „Rockie Product of the Year“ ausgezeichnet

wurde und entsprechend nachgefragt ist. Das Projekt ist ein gutes Beispiel, wie mit geringen finanziellen Mitteln eine große Wirkung erzielt werden kann.

### **293 auf Sumatra, Indonesien – Soripada: Qualifizierung von Frauen und Kleinunternehmerinnen in ländlichen Gebieten**

Die Frauenorganisation will mit dem Projekt 100 Familien auf Sumatra unterstützen. Um das Einkommen der Familien zu verbessern, erhalten die Frauen Training und Startkapital für Kleintierhaltung (Schweine und Fisch) sowie Gartenanbau. Die Frauen lernen darüber hinaus, wie sie über Kompostierung und Erhalt der Wasserressourcen das lokale ökologische Gleichgewicht bewahren und verbessern können. Die berufsqualifizierenden Maßnahmen werden durch Schulungen zur Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit und Ernährung ergänzt.

### **Projekt 262 in Quang Ninh Province, Vietnam – Vietnam Women’s Union: “Mit Fadennudeln zum Erfolg”**

In den Gemeinden Luc Hon und Huc Dong im Norden Vietnams herrscht große Armut. Die Menschen leben dort von der Landwirtschaft, doch aufgrund der veralteten Arbeitsmethoden ist die Produktivität extrem niedrig. Ein Viertel der Bevölkerung hat ein monatliches Einkommen von weniger als 15,- Euro. Die Frauen von Luc Hon und Huc Dong wollen ihre Arbeitsbedingungen verbessern und sich neue Erwerbsquellen erschließen. Unterstützt werden sie vom Marie-Schlei-Verein und der Vietnam Women’s Union. 100 Frauen wurden im modernen Anbau der Canna-Pflanze, ihrer Verarbeitung zu Fadennudeln und Vermarktung geschult. Die Absatzchancen für die Produkte sind sehr gut: Nudelsuppe ist in Vietnam eine äußerst beliebtes Frühstück.



## **LATEINAMERIKA**

### **Projekt 270 in Mandeville, Jamaica - Ausbildung für Teenagermütter als Ausweg aus der Armutsfalle”**

60 Teenagermütter zwischen 17 und 25 Jahren wurden beruflich geschult, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Frauen wurden als Schneiderinnen, Hauswirtschafterinnen und Kosmetikerinnen ausgebildet. Ergänzt wird die Ausbildung durch Kurse in Mathematik und Englisch sowie durch Beratung zu sozialen Themen. Die jungen Frauen, die trotz großer finanzieller und intellektueller Herausforderungen die Ausbildung abgeschlossen haben, sind stolz auf die erworbene Qualifikation und sind bereit, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten.

### **Projekt 271 in León, Nicaragua – Asociación Marie Schlei: Aufzucht und Haltung von Schafen**

In Chacra Seca, einem kleinen Ort nahe der Stadt León, leben die Familien hauptsächlich von der Subsistenzwirtschaft. Ihr Alltag ist von Armut, Nahrungsmittelknappheit und schlechter Gesundheitsversorgung geprägt. Für das Ausbildungsprojekt zur Schafszucht schlossen sich 20 Frauen zusammen, die sich neue Einkommensmöglichkeiten schaffen wollten. Sie erhielten Schulungen zur Aufzucht und Haltung der Tiere und haben je 25 Schafe zur Verfügung gestellt bekommen. Zudem bauen sie gemeinsam hochwertige Futtermittel für den eigenen Bedarf und zum Verkauf an. Dadurch konnten die Frauen ihr Einkommen steigern und konnten ihre Lebenssituation nachhaltig verbessern. Die Frauen sind selbstbewusster geworden und entwickeln neue, eigene Ideen. Eine deutsche Tierärztin begleitete das Projekt, das von der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert wurde.

### **Projekt 273 in León, Nicaragua - Asociación Marie Schlei: Aufzucht und Haltung von Hühnern**

Das Projekt wird in den drei Neubaugemeinden Divino Niño, El Convento und Bella Vista durchgeführt, die mit Hamburger Mitteln nach dem Hurrikan Mitch entstanden sind. Das Projekt umfasst drei Phasen: 1. Schulungen zu Tierzucht und Tierhaltung sowie zusätzliche Schulungen zu Vermarktung und Geschlechtergerechtigkeit; 2. Bau der Hühnerställe und 3. Kauf der Hühner. Auch wenn es in dem Projekt zu einigen Verzögerungen gekommen ist, konnten die Frauen bereits durch den Verkauf von Eiern, Küken und Fleisch zusätzliches Einkommen erwirtschaften. Das Projekt wird ebenfalls vom Referat Entwicklungspolitik des Hamburger Senats gefördert und von einer deutschen Tierärztin unterstützt. Es wird in 2008 abgeschlossen werden.



### **Projekt 274 San José de Ocoa, Dominikanische Republik – CEDEMUR: Möbelpolsterung**

Die Nichtregierungsorganisation CEDEMUR – Centro Mujer y Participación“ - hat in dem Projekt 90 Frauen in der Möbelpolsterung sowie in der Vermarktung und Verwaltung des Möbelverkaufs geschult. Mit der Ausbildung von Frauen in einem typischen Männerberuf wollen sie nicht nur zur Armutsbekämpfung, sondern auch zur Gleichstellung von Frauen und Männern beitragen. Die Frauen lernten in den Kursen selbstständig zu arbeiten und Möbel von hoher Qualität zu produzieren. Sie präsentierten sich u.a. auf mehreren Messen, wo sie ihre Möbel gut verkauften. Das Projekt wurde in 2007 erfolgreich abgeschlossen.



### **Projekt 279 in Uruguay – Instituto Mujer y Sociedad: Ausbildung von Rechtsberaterinnen**

Das Frauen-Ausbildungsprojekt für Rechtsberaterinnen begann Ende 2006 nach erfolgreicher Beendigung eines Vorgängerprojektes. Das Projekt richtet sich insbesondere an Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Das Instituto Mujer y Sociedad ist eine Nichtregierungsorganisation, die seit 1989 Rechtsberatung und psychologische Unterstützung von Frauen durchführt. Seit dem Jahr 2005 konnten bereits 300 Frauen zu Rechtsberaterinnen fortgebildet werden. In 2007 und 2008 werden weitere 400 Frauen ausgebildet, die ihre Kenntnisse in ihren Dörfern und Gemeinden weitergeben. Themen der Schulungen sind das Ehe- und Scheidungsrecht, Familienrecht, das Gesetz gegen häusliche und familiäre Gewalt. Über die Ausbildung werden die

Frauen motiviert, sich zu vernetzen und eigene Aktivitäten zu entwickeln. Das Projekt wird von der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg unterstützt.

### **Projekt 280 in Sucre, Bolivien – Centro Juana Azurduy: Ausbildung von Elektrikerinnen**

Das Ziel, ausschließlich junge Frauen zu Elektrikerinnen auszubilden, wurde trotz umfangreicher Werbe- und Aufklärungsmaßnahmen nicht erreicht, da die Barrieren, typisch männliche Berufe zu ergreifen, nach wie vor hoch sind. So wurden insgesamt 10 Frauen und einige junge Männer in einer 11-monatigen Schulung zu Elektriker/innen ausgebildet. Die meisten Teilnehmerinnen haben die Schulung mit einer Abschlussprüfung zur Elektrikerin erfolgreich abgeschlossen. Für das Jahr 2008 haben sich mehr Frauen angemeldet. Einige Frauen aus dem ersten Durchgang nehmen an einem Vertiefungskurs teil.

### **Projekt 281 in León, Nicaragua – Fundación Prode Mujer: Qualifizierung von Kleinstunternehmerinnen**

Frauen aus mehreren Dörfern rund um León erhalten die notwendigen Kenntnisse, um sich mit einem eigenen kleinen Unternehmen als Schneiderin, Obst- und Gemüsehändlerin oder Tortilla-Bäckerin selbstständig zu machen. Sie werden bei der Entwicklung ihrer Geschäftsidee, der Preiskalkulation, Kostenplanung und Vermarktung unterstützt. In der Gründungsphase werden sie über ein Jahr lang begleitet.

### **Projekt 282 in Uruguay – Casa de la Mujer UNION: Einbau von Alarmanlagen zur Gewaltprävention**



Casa de la Mujer bildet Frauen, die unter häuslicher Gewalt leiden oder gelitten haben, als Alarmanlagenbauerinnen aus, um deren Eigenständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit zu verbessern. Der 5-monatige Kurs beinhaltet auch Einheiten zur Verarbeitung der eigenen Gewalterfahrung und Unterstützung bei der Arbeitssuche. Von 20 Frauen haben 11 Frauen den Kurs abgeschlossen und wollen sich nun auf dem Arbeitsmarkt profilieren. Die Anerkennung der Ausbildung durch Arbeitnehmerinnen und Arbeitgeber wird von den Organisatorinnen als Erfolg gewertet, auf dem sie weiter aufbauen wollen.

### **Projekt 288 im Distrikt Villa Maria del Triunfo in Peru – REDE: Ökologische Landwirtschaft in suburbanen Zonen**

Insgesamt haben rund 500 Frauen und ihre Familien von dem Projekt profitiert. Es wurden 345 Gemüsegärten und 10 Hühnerställe aufgebaut. 10 Familien wurden in der Hühnerzucht unterwiesen und haben mit jeweils 10 Legehennen eine Eierproduktion gestartet. Die Schulungen wurden durch Kurse und Aktionen zu gesunder Ernährung unterstützt. Ergebnis des Projektes ist die erhebliche Verbesserung der Ernährung der Familien, die nun regelmäßig Gemüse, Eier und Fleisch zu sich nehmen, sowie eine verbesserte Einkommenssituation. Über das Projekt wurden zudem 40 Ausbilderinnen qualifiziert, welche die Schulungen fortsetzen können.



## Abgeschlossene Projekte

Projekt 225 – Leon, Nicaragua – Schweinezucht

Projekt 247 – diverse Standorte in Guinea – Integriertes Ausbildungsprojekt

Projekt 254 – Vien Son Commune, Vietnam – Gemüseanbau

Projekt 256 – León, Nicaragua – Kleinstunternehmerinnen

Projekt 259 – Karativu, Sri Lanka – Lebensmittelverarbeitung

Projekt 260 – Montevideo, Uruguay – Rechtsberaterinnen

Projekt 263 – Phnom Penh, Kambodscha – Computerausbildung, Englisch, Marketing

Projekt 264 – Phnom Penh, Kambodscha – Landwirtschaft

Projekt 265/266 – León, Nicaragua – Computerkurs

Projekt 267 – Hambantota, Sri Lanka – Ausbildungszentrum für diverse Handwerke

Projekt 272 – Jorpati Village, Nepal – Weben

Projekt 275 – León, Nicaragua – Kleinstunternehmerinnen

Projekt 276 – Lima, Peru – Landwirtschaft/Hühnerzucht



Projektfrauen in Sri Lanka züchten weiße Pilze (links), Blumen und Zimmerpflanzen (Mitte) und verkaufen das traditionelle Reisfrühstück, die „Springhoppers“.

## Gewinn- und Verlustrechnung 2007

Konto	Bezeichnung	Euro	Euro
<b>IDEELLER BEREICH</b>			
<b>Nicht steuerbare Einnahmen</b>			
2110	Echte Mitgliedsbeiträge bis 256 Euro	51.308,98	
2120	Echte Mitgliedsbeiträge 256-1023 Euro	11.706,00	
2302	Zuschüsse von Behörden	112.518,00	
2304	Zinseinnahmen	1.183,07	
2400	Spenden	<u>132.610,13</u>	<u>309.326,18</u>
<b>Steuerunwirksame Ausgaben</b>			
<b>Abschreibungen</b>			
2500	Abschreibung Anlagevermögen	258,00-	
2501	Abschreibung GWG	<u>164,99-</u>	422,99-
<b>Übrige Ausgaben</b>			
2552	Gehälter	11.838,60-	
2553	Abgeführte Lohnsteuer	265,73-	
2555	Sozialversicherungsbeiträge	7.933,87-	
2556	Aushilfslöhne	2.000,00-	
2560	Reisekostenerstattungen	11.505,39-	
2661	Miete und Pacht	3.267,68-	
2700	Kosten der Mitgliederverwaltung	720,22-	
2701	Büromaterial	1.090,20-	
2702	Porto, Telefon	1.980,45-	
2703	Bankgebühren	604,29-	
2704	Sonstige Kosten	633,75-	
2750	Verbrauchsabgaben u. sonstige Beiträge	52,00-	
2752	Abgaben Fachverband	1.217,15-	
2801	Vereinsmitteilungen/Öffentlichkeitsarbeit	13.768,15-	
2894	Steuerberatungskosten	1.299,90-	
2900	Projektnebenkosten	15.822,39-	
2955	-257- Indien - Janodaya	7.961,86-	
2959	-262- Vietnam-Fadennudeln	2.056,87-	
2964	-268- Sri Lanka-Galle	25.053,50-	
2965	-269- Sri Lanka-Matara	29.589,64-	
2973	-278- Sri Lanka-Solar	13.599,34-	
2974	-279- Uruguay-Rechtsberatung	5.252,50-	
2975	-281- Nicaragua-Prode Mujer	8.097,00-	
2976	-282- Uruguay- Alarmanlage	4.021,47-	
2978	-280- Bolivien-Elektrikerinnen	9.923,66-	
2982	-287- Ghana-Gemüseprojekt	11.818,80-	
2983	-288- Peru-Hühner	9.055,87-	
2986	-291- Ghana-Solar	5.960,00-	
2987	-292- Ghana-Vermarktung	<u>17.047,50-</u>	223.437,78-
<b>Nicht abziehbare Ausgaben</b>			
3451	Abgezogene Kapitalertragsteuer		200,45-
			<hr/>
<b><u>VEREINSERGEBNIS</u></b>			<b><u>85.264,96</u></b>

**An den  
Marie-Schlei-Verein e.V.  
Heinrich-Barth-Str. 1  
20146 Hamburg**

## **Beitrittserklärung**

Ich werde Mitglied

Ich zahle einen Jahresbeitrag von € \_\_\_\_\_  
(Mindestjahresbeitrag € 35,--)

Vorname \_\_\_\_\_ Nachname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

## **Einzugsermächtigung / An den Marie-Schlei-Verein (Zahlungsempfänger)**

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich

halbjährlich  jährlich

einen Beitrag von € \_\_\_\_\_ zu Lasten meines Kontos einzuziehen

bei Kreditinstitut \_\_\_\_\_

Konto-Nr. \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Spendenkonten:  
SPARDA Hamburg BLZ 206 905 00 Kto. 602 035



### **Was Sie tun können**

Besuchen Sie unsere Website!

Helfen Sie helfen! Schreiben Sie uns wegen weiterer Informationen.

Arbeiten Sie mit und spenden Sie!

Ihr Geld wird in das Frauenprojekt Ihrer Wahl fließen.

Spendenkonto:

SPARDA Hamburg BLZ 206 905 00 Kto. 602 035

[www.marie-schlei-verein.de](http://www.marie-schlei-verein.de)